Grüne Mitte

4/2025

WOHNUNG gesucht. GEMEINSCHAFT gefunden!

Inhalt
Ausgabe 4/2025

Foto: pixelio Petra Bork

Grüne Mitte Aktuell

3 Was uns bewegt
4 Das "Grüne Mitte" – Genossenschafts-Glossar
5 Sanierung Solmsstraße
6-7 Unser Herbstfest am 14.11.2025
8 Neues von der GCB
9 Die *Grüne Bühne* Geschäftsbericht 2024
10-11 "Grüne Mitte" digital
12 Hoffest SH 2
12-13 Kanalbauarbeiten Neuruppiner Straße
14 Ihre Meinung zählt
15 Wir ehren unsere Ältesten
16-17 Aktuelle Vermietungsangebote
18-19 Wasserschäden
19-21 Nachbarschaftsfonds
31 Wichtige Informationen zum Jahreswechsel

Ratgeber

22-23 Buchtipp von Susanne Sendler – Die sieben Schwestern
24-27 DAK Gesundheit – Gesundheitsmythen
28-29 Ausflugstipp von Susanne Sendler – Cottbus
30 Rezeptvorschlag von Jeannette Thews – Tiramisu
32 Impressum

Was uns bewegt

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2025 war für unsere Genossenschaft von vielen Veränderungen und Herausforderungen geprägt. Trotz eines wechselhaften Sommers konnten wir gemeinsam zahlreiche Fortschritte erzielen. Die Sanierungsarbeiten in der Solmsstraße schreiten voran, neue Fenster sorgen für mehr Energieeffizienz und Wohnkomfort, und die Heizungsanlage ist nach einigen Verzögerungen nun in Betrieb. Unsere Hausmeister sind ab sofort mit modernen Elektroautos unterwegs – ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz und zur besseren Betreuung unserer Objekte.

Auch das Miteinander wurde gestärkt: Das Herbstfest in der Alten Försterei war ein voller Erfolg und hat gezeigt, wie lebendig unsere Gemeinschaft ist. Im kommenden Jahr feiern wir das 30-jährige Bestehen der "Grünen Mitte" – ein Anlass zur Freude und auch um stolz auf das zu sein, was in den letzten 30 Jahren alles erreicht und geschafft wurde.

Wir treiben die Digitalisierung unserer Prozesse weiter voran. Die digitale Mieterakte und das neue Kundenmanagementsystem erleichtern die Arbeit und sorgen für mehr Transparenz. Mit dem neuen Nachbarschaftsfonds fördern wir Projekte und Ideen aus der Bewohnerschaft und stärken das Prinzip der Mitbestimmung und Teilhabe.

Unsere grünen Innenhöfe und die naturnahe Pflege sind und bleiben ein zentrales Element unseres Wohnkonzepts. Die Artenvielfalt profitiert davon, und auch wir können uns jederzeit an dem schönen Anblick erfreuen.

Wie gewohnt erwarten Sie in dieser Ausgabe unsere beliebten Rubriken: Ratgeber mit praktischen Tipps für den Alltag, ein Rezeptvorschlag für kulinarische Inspiration, und die Reihe „Genossenschaft erklärt“, in der wir zentrale Begriffe und Strukturen unserer Gemeinschaft verständlich erläutern.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung und Ihr Engagement. Gemeinsam gestalten wir die "Grüne Mitte" als lebenswerten und zukunftsfähigen Wohnraum. Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Vorstand der "Grünen Mitte"

Michael Rohleder und Dennis Liebezeit

WOHNUNG gesucht. GEMEINSCHAFT gefunden!

Das "Grüne Mitte" – Genossenschafts – Glossar

Teil 4: Der Aufsichtsrat

Nachdem wir Ihnen in der letzten Ausgabe erläutert haben, welche Funktionen und welche Bedeutung der Vorstand für eine Genossenschaft wie die unsere hat, widmen wir uns heute dem zweiten zentralen Organ in der Organisationsstruktur: dem Aufsichtsrat.

Die Aufgabe des Aufsichtsrates besteht im Kern darin, den Vorstand zu kontrollieren. Seine Kontrollfunktion ergibt sich formal aus § 37 Absatz 1 des Genossenschaftsgesetzes (GenG): „Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei dessen Geschäftsführung zu überwachen. [...]“. Sie umfasst die Überwachung der laufenden Geschäftsführung, die Beratung des Vorstandes in Fragen die Interessen der Mitglieder betreffend, die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes und des Vorschlags für die Gewinnverwendung. Der Aufsichtsrat ist zudem für die Bestellung und Entlassung der Vorstandsmitglieder verantwortlich.

Insgesamt ist der Aufsichtsrat vor allen Dingen eine Interessenvertretung der Mitglieder gegenüber dem Vorstand. Um diese Funktion ausüben zu können, besitzt der Aufsichtsrat grundlegende Informationsrechte, kann Auskunft über alle Angelegenheiten der Genossenschaft verlangen sowie Bücher und Schriften einsehen und prüfen.

Ein Aufsichtsrat ist immer dann verpflichtend zu besetzen, wenn eine Genossenschaft mehr als 20 Mitglieder erreicht. Seine Mitglieder werden von der Generalversammlung aus dem Kreis der Mitglieder vorgeschlagen und gewählt. Dabei gilt einer Eignung im Sinne der für die Aufgaben erforderlichen rechtlichen und wirtschaftlichen Kenntnisse besonderes Augenmerk.

Foto: pixelio
Stephanie Hofschlaeger

Details der Aufgaben, Rechte und Pflichten des Aufsichtsrates der "Grünen Mitte" werden, im Gestaltungsrahmen der gesetzlichen Vorgaben, durch unsere Satzung geregelt. Zu diesen Details zählen Aspekte wie die Größe des Aufsichtsrates, der mindestens drei und maximal sieben Mitglieder umfasst. Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Generalversammlung für fünf Jahre gewählt und können wiedergewählt werden.

Der Aufsichtsrat der "Grünen Mitte" besteht aktuell aus insgesamt fünf Mitglieder, unter Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden Rainer Löwenberg. Der Aufsichtsratsvorsitzende leitet Aufsichtsratssitzungen und ist für dessen ordnungsgemäße Durchführung und die gleichberechtigte Berücksichtigung aller Aufsichtsratsmitglieder verantwortlich. Er koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und vertritt diesen nach außen und gegenüber dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat beruft zudem die Mitgliederversammlung ein, die vom Aufsichtsratsvorsitzenden geleitet wird.

Sanierungsprojekt Solmsstraße – Arbeiten im Takt der Jahreszeiten

Und wieder einmal möchten wir Sie auf dem Laufenden halten, welche Fortschritte wir seit der letzten Ausgabe der Genossenschaftsinfo mit den Arbeiten im Rahmen der Komplettsanierung unseres City-Objektes in der Solmsstraße erzielt haben.

Wie bereits geschildert, wurden zuletzt der Kriechkeller zurückgebaut und die alten Holzfenster durch moderne, wärmedämmende und trotzdem optisch an die historischen Vorbilder angelehnte Kunststofffenster ersetzt. Beide Projektabschnitte konnten inzwischen reibungslos abgeschlossen werden.

Mit der Erneuerung der Heizungsanlage stand der nächste bedeutende Schritt auf dem Plan. Nach Ausschreibung und sorgfältiger Prüfung aller Angebote haben wir uns mit der Hayran GmbH für einen Experten in der Haus- und Gebäudetechnik entschieden, der sich in der Vergangenheit bereits durch die Wartung der Bestandsanlagen in unseren City-Objekten bewähren konnte.

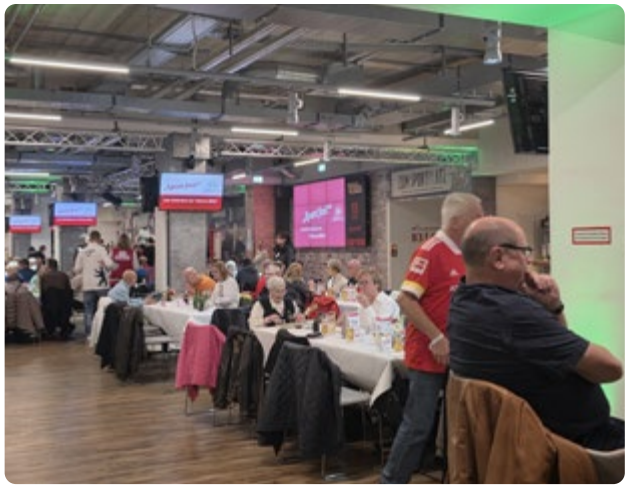
Mit dem Einbau der neuen Anlage werden im ersten Schritt die an die alte Anlage angeschlossenen Haushalte im Seitenflügel versorgt, während die Wohnungen im Vorderhaus vorerst weiterhin mit den vorhandenen Gasetagenheizungen beheizt werden. Die Anlage ist jedoch bereits so geplant, dass zu einem späteren Zeitpunkt auch das Vorderhaus an den Heizkreislauf angeschlossen werden kann.

Wir bedauern sehr, dass die Arbeiten nicht, wie ursprünglich geplant, noch vor Beginn der Heizperiode abgeschlossen werden konnten. Unabsehbare Verzögerungen im Rahmen der Ausschreibung und Angebotssondierung sowie Lieferzeiten für die neue Anlage allein haben es bereits schwer gemacht, den Zeitplan einzuhalten. Nachdem nun auch noch durch Prüfung des Bezirksschornsteinfegers festgestellt wurde, dass es formale Einwände gegen den geplanten Anschluss der neuen Anlage gab, die Modifikationen an der Schornsteinanlage erforderten, mussten wir den Fertigstellungstermin gemeinsam mit Fa. Hayran noch weiter verschieben.

Die Arbeiten konnten jedoch im Oktober beendet und die neue Heizungsanlage in Betrieb genommen werden. Für die Übergangszeit hatten wir selbstverständlich Maßnahmen ergriffen, um für die wenigen bewohnten Einheiten im Seitenflügel eine geeignete Lösung bereitzustellen und bei sinkenden Temperaturen das Heizen zu ermöglichen. Einmal mehr bedanken wir uns für Verständnis, Nachsicht und Unterstützung durch die betroffenen Mieter, die hoffentlich nachvollziehen können, dass ein Projekt dieser Größenordnung und Komplexität von zahllosen Variablen abhängig ist, die nicht immer aktiv von uns beeinflusst werden können.

Unser Herbstfest am 14.11.2025, diesmal unter dem Motto: „Sport frei!“ in der Alten Försterei

Diesmal luden wir unsere Mieter und Mitglieder zum Feiern in die Alte Försterei ein, der Heimspielstätte des 1. FC Union Berlin. Als besonderes Highlight konnten wir 120 Mitgliedern und Mietern vorab eine Stadionführung anbieten. Deshalb oder vielleicht auch wegen der urigen Location erhielten wir viel mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden waren. Daher mussten wir leider vielen Mietern absagen. Für 650 Gäste hieß es aber, gemeinsam einen tollen Abend zu verbringen.

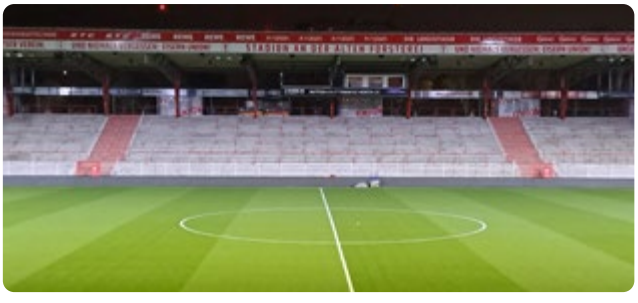


Für alle, die nicht an der Stadiontour teilnehmen konnten, empfehlen wir den Besuch der Homepage der Alten Försterei (https://www. altefoersterei.berlin). Dort kann man diese Tour auch privat sehr preiswert buchen.

Ab 15 Uhr fuhren die ersten zwei Busse mit den Stadiontourleuten los. Und danach die anderen sieben. Alle Busse wurden von Mitarbeitern der "Grünen Mitte" und der GCB begleitet. Das Warten auf dem Vorplatz bei Union wurde uns mit Glühwein, Kinderpunsch und anderen Getränken nicht lang. Auch konnte man sich mit dem Maskottchen von Union – Ritter Keule – fotografieren lassen.

17:45 Uhr betraten dann alle pünktlich das Gebäude und durch den Spielertunnel wurden wir in den Stadioninnenraum geleitet, um auf der Tribüne Platz zu nehmen. Unser Vorstand hielt eine kurze Rede und dann ging es über die Tribüne in den Saal der Alten Schlosserei. Es erwarteten uns mehrere Buffetstände, für Getränke sorgten die zahlreichen Servicekräfte und ein DJ begleitete den Abend musikalisch. Mehr als 70 Mitarbeiter der Alten Försterei sorgten für eine Rundumbetreuung unserer Veranstaltung. Sehr begehrt war nicht nur die Tanzfläche sondern auch ein Fotokasten, wo man sich mit witzigen Accessoires ablichten lassen konnte. Um 22 Uhr fuhren dann die Busse wieder Richtung Hellersdorf.

Ein schöner Nachmittag und Abend und wir freuen uns auf das nächste Jahr, wenn die "Grüne Mitte" 30 Jahre alt wird.



Neues von der GCB

Man sollte den Tag nicht vor dem Abend loben, aber der Austausch der Treppenpodeste durch unsere Bauabteilung im Siedlungshof 7 lief bis zur Erstellung des Artikels sehr gut. Die durchaus aufwändigen Arbeitsabläufe waren gut geplant und durch die optimale Vorbereitung konnte Aufgang für Aufgang bearbeitet werden, sodass die Einschränkungen auf ein Minimum reduziert werden konnten. Die Podeste sehen nunmehr nicht nur sehr ansprechend aus, sondern sind auch funktional wieder einwandfrei.

Die Saison der Grünpflege wurde für 2025 mit der letzten Rasenmahd im Oktober beendet. Danach begann die Zeit für den Gehölz- und Strauchschnitt. Die Winterzeit wird dann auch für den Baumschnitt genutzt. Punktuell werden an verschiedenen Stellen Absperrungen vorgenommen werden müssen. Dafür bitten wir im Voraus um Ihr Verständnis.

Für die kommende Winterdienstsaison sind die Kollegen der Abteilungen „Grün“ und „Bau“ sensibilisiert und eingeteilt. Die Maschinen wurden aus dem Sommerschlaf geweckt und alle anderen Vorbereitungen sind getroffen. Auch wenn sich so manches Kind und Erwachsener über die weiße Pracht freut, hoffen wir, dass die Kollegen nicht so oft ausrücken müssen.

Und auch das Team Reinigung hat die Grundreinigung 2025 gemeistert. Die Planung für 2026 ist ebenso erledigt.

In diesem Jahr durften wir einige Mieter als neue Kunden begrüßen, die die Fenster- oder auch Wohnungsreinigung in Anspruch nahmen. Wer hierzu noch Bedarf hat, meldet sich gerne bei der Green Center Bauprojektmanagement GmbH unter 03342 4259947 oder info@gcb-berlin.de.

Die *Grüne Bühne* – ein jetzt weithin sichtbares Highlight unseres Bezirks

Mit dem Theater Hellersdorf „*Grüne Bühne*–KÜNSTLER HERZ“ sind wir, gemeinsam mit den Betreibern, angetreten, eine kulturelle Institution mit außergewöhnlichem Ambiente im Bezirk zu etablieren. Damit dies langfristig gelingt, sollen nicht nur die direkten Nachbarn auf die angebotene Mischung aus wechselnden Programmhighlights, Veranstaltungen und Gastronomie aufmerksam werden, sondern auch Besucher aus dem gesamten Bezirk und über dessen Grenzen hinaus den Weg in die Luckenwalder Straße 5 finden.

Da sich die *Grüne Bühne* harmonisch in die Wohnbebauung unserer Siedlungshöfe und deren Nachbarschaft aus mehrgeschossigen Wohngebäuden einfügt, fällt Ortsunkundigen die Orientierung auf der Suche nach dem Theater nachvollziehbar schwer. Insgesamt war die funktional belassene Fassade wenig geeignet, dem Varieté die verdiente Außenwirkung zu verschaffen.

Nachdem wir mit der Fertigstellung der Parkfläche vor dem Theater (wir berichteten in Ausgabe 2/2025) bessere Voraussetzungen für Besucher geschaffen haben, stand die Frage im Raum, mit welchen Maßnahmen die Sichtbarkeit der *Grünen Bühne* effektiv verbessert werden könnte. Schon in der Vergangenheit war in diesem Zusammenhang die Möglichkeit thematisiert worden, die Fassadenfläche des Gebäudes Luckenwalder Straße 7, neben dem Eingang der *Grünen Bühne*, im Bereich der vorhandenen Vertikalbegrünung als Blickfang künstlerisch zu gestalten. In der Diskussion mit den Betreibern kam diese Idee erneut auf den Tisch und nahm durch die Initiativbewerbung des Berliner Künstlers Lars „Laurus“ Oschatz schnell konkrete Gestalt an. Lars Oschatz spezialisierte sich bereits vor mehr als 20 Jahren auf die Wand- und Objektgestaltung und steht hinter zahlreichen Projekten in Berlin und anderen deutschen Städten. Nicht zuletzt viele Gestaltungen von Gehegen und Containern im Berliner Tierpark und Zoo oder die Fassade der Nordberliner Werkgemeinschaft (NBW) in der Böhlener Straße in Marzahn dürften vielen von Ihnen schon einmal aufgefallen sein. Das gemeinsam mit dem Künstler entwickelte Konzept umfasste schließlich nicht nur die künstlerische Gestaltung der bereits aus einiger Entfernung der umgebenden Straßen sichtbaren, hohen Fassade, sondern auch den eigentlichen Theaterbau. Als Ergebnis ist die *Grüne Bühne* nun auf den ersten Blick als Theater zu erkennen. Die einladende Gestaltung erleichtert Besuchern die Orientierung und stimmt sie schon beim Eintreffen auf ein besonderes Erlebnis ein. Komplettiert wird das Konzept durch eine Leuchtbeschriftung, die derzeit installiert wird. Wir hoffen, damit einen weiteren Grundstein für den langfristigen Erfolg der *Grünen Bühne* gelegt zu haben und zur Gestaltung eines in jeder Beziehung lebenswerten, einladenden und gastfreundlichen Bezirks beitragen zu können.

GESCHÄFTSBERICHT 2024

Liebe Mitglieder,

auf unserer Homepage www.wg-gm.de im Menüpunkt Infocenter können Sie den Geschäftsbericht 2024 einsehen oder auch herunterladen. Der Umwelt zuliebe steht er nur noch in sehr reduziertem Umfang als gedruckte Version zur Verfügung. Sollten Sie ein Exemplar wünschen, rufen Sie uns bitte unter 030 992939-0 an bzw. schreiben eine E-Mail an sekretariat@wg-gm.de.

"Grüne Mitte" digital – Fortschritte und Herausforderungen ebnen den Weg in unsere digitale Zukunft

Von der ersten Kontaktaufnahme eines neuen Mietinteressenten über das Zustandekommen eines Mietvertrags und ein oftmals langjähriges Mietverhältnis bis zum Auszug greifen unterschiedlichste Prozesse ineinander, begleitet von den vielen Aufgaben, die mit der Instandhaltung unserer Objekte verbunden sind. Den damit verbundenen Herausforderungen stellen wir uns als Genossenschaft im Interesse unserer Mitglieder und Mieter jeden Tag gern. Um der wachsenden Komplexität an Daten, Prozessen, Regularien und Verantwortlichkeiten jedoch gerecht zu werden, verfolgt der neue Vorstand der "Grünen Mitte" seit Übernahme der Verantwortung eine mehrstufige Digitalisierungsstrategie. Dabei sollen nach und nach alle wesentlichen Prozesse unserer Arbeit in der Genossenschaft digitalisiert werden.

Zielsetzung ist, unsere internen Abläufe zu optimieren, um den Service rund um unsere Objekte und die damit einhergehende Lebensqualität nicht nur zu halten, sondern weiter zu erhöhen. Nur so können wir die Anliegen unserer Mitglieder und Mieter möglichst schnell und effektiv bearbeiten und zeitnah lösen. Dies alles im Hinterkopf arbeiten wir parallel an verschiedenen Bausteinen einer umfassenden Digitalisierungsstrategie. Dieses Engagement trägt bereits erste erkennbare Früchte, stellt uns aber auch immer wieder vor Herausforderungen, die naturgemäß mit der Abkehr von über Jahrzehnte gewachsenen Abläufen und dem Umstieg auf in weiten Teilen neue Systeme verbunden sind. Aber was bedeutet das für Sie? Zunächst einmal gar nichts. Denn selbstverständlich werden Sie auch weiterhin wie gewohnt mit uns in Kontakt treten können bzw. unsere Informationen auf den gewohnten Wegen von uns erhalten. Es geht um die Optimierung unsere internen Abläufe. Perspektivisch geht es auch um zusätzliche digitale Angebote, die Sie dann nutzen können, aber nicht müssen.

Ihre Interessen stehen im Mittelpunkt – die digitale Mieterakte

Zuletzt haben wir Ihnen in der Ausgabe 3/2024, im September 2024 vom aufwendigen Umstieg von der Papierakte auf die digitale Mieterakte berichtet. Nachdem zahllose Regalmeter Akten aus unserer Geschäftsstelle in der Neuruppiner Straße abgeholt und von einem Dienstleister in einem aufwendigen Prozess vollständig digitalisiert wurden, steht uns heute mit d.velop ein digitales Dokumentenmanagementsystem zur Verfügung. Mittels dieser Software haben wir buchstäblich mit wenigen Klicks Zugriff auf alle mit jedem einzelnen Mietverhältnis verbundenen Dokumente. Vom Mietvertrag bis zur letzten Korrespondenz werden alle Dokumente zentral und revisionssicher abgelegt und sind so zuverlässig auffindbar. So können unsere Mitarbeiter jederzeit, ohne lange Suche, Vorgänge nachverfolgen und bei Bedarf umfassend Auskunft geben.

Vom Erstkontakt bis zum virtuellen Haus – digitale Hausbewirtschaftung

Mit IVMPRO®, einem speziell auf die Wohnungswirtschaft zugeschnittenen Kundenmanagementsystem, arbeitet die "Grüne Mitte" mit einer Software, die uns langfristig in vielen Bereichen der Hausbewirtschaftung unterstützen und die damit verbundenen Prozesse sinnvoll optimieren und teilweise automatisieren soll. In einem ersten Schritt hilft uns die Software, die Flut an Interessentenanfragen zu bearbeiten. Dazu werden die

IVMPRO®

erhaltenen Daten systematisch aufbereitet und anschließend zur Weiterverarbeitung zur Verfügung gestellt. Mit welchen Massen an Daten wir dabei umgehen müssen, zeigt sich alleine dadurch, dass wir für einzelne Wohnungen teilweise hunderte Interessentenanfragen erhalten. Die Unterstützung bei der Abarbeitung durch IVMPRO® ist an dieser Stelle ein deutlicher Effizienzgewinn für die Vermietung. Klar ist aber auch, dass sich die Mitarbeiter erst an die neue Bearbeitung gewöhnen müssen. Während des Umstellungszeitraums kann es dabei teilweise zu Mehrbelastungen kommen, insbesondere weil anfänglich noch parallel in mehreren Systemen gearbeitet werden muss. Hier zeigt sich aktuell, dass Digitalisierung vor allen Dingen eine Aufgabe der Abstimmung von technischen und zwingend manuellen Arbeitsschritten ist. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir uns in den nächsten Monaten mit dem „neuen Kollegen“ weiter anfreunden und in der täglichen Arbeit aufeinander abstimmen werden, sodass in Zukunft auch diese Prozesse schnell, reibungslos und effizient ablaufen.

In nächsten Schritten sollen auch weitere wesentliche Prozesse wie z. B. die Wohnungsabnahme/-übergabe, die Mieterverwaltung und die Schnittstelle zwischen Hausbewirtschaftung und Technik bei der Leerwohnungssanierung in IVMPRO® abgebildet werden.

Schritt für Schritt in die digitale Zukunft

Die beiden beschriebenen Beispiele führen uns schon heute sehr beeindruckend vor Augen, welches Potenzial die Digitalisierung bietet. Dieses voll auszuschöpfen, ist natürlich auch mit Hürden und Herausforderungen verbunden und bedarf, gerade parallel zum laufenden Betrieb, einigen zusätzlichen Engagements. Alle unsere Mitarbeiter sind dabei eingebunden und der Vorstand der "Grünen Mitte" geht mit viel Enthusiasmus und Überzeugung voran, wenn es darum geht, die digitale Zukunft zu gestalten.

Nachdem die ersten Grundsteine für die digitale Mieterakte und das digitale Kundenbeziehungsmanagement gelegt sind, steht als nächstes die digitale Wohnungsabnahme/-übergabe auf der Agenda: Mit mobilen Tablet-PCs ausgestattet werden unsere Mitarbeiter in Zukunft auch den Beginn bzw. das Ende eines Mietverhältnisses digital begleiten. Alle aus einer Wohnungsabnahme bzw. -übergabe resultierenden Informationen werden dann direkt vor Ort erfasst, inklusive Fotos festgestellter Mängel und der Zählerstände für Strom, Heizung und Wasser. Die so gesammelten Daten können automatisch zur Weiterverarbeitung an andere Systeme sowie an die Versorgungsunternehmen weitergeleitet werden. Im Ergebnis sollen auch hier mehr manuelle Schritte entfallen, um Zeit für andere wichtige Aufgaben zu schaffen.

Hoffest SH 2 am 27.09.2025

Nachdem am 12. Juli durch den Starkregen das geplante Hoffest im Siedlungshof 2 förmlich ins Wasser fiel, suchten die Aktiven nach einem neuen Termin. Da die Sommerferien in diesem Jahr recht spät stattfanden, blieb nur noch die zweite Septemberhälfte übrig. Aus organisatorischen Gründen einigten wir uns auf den 27. September 2025.

Eine diesmal bescheidene Runde nutzte die wärmenden Sonnenstrahlen bei ansonsten doch schon frischen Temperaturen. Für die Kinder gab

Fotos: Helmut Krüger

es dann trotzdem noch den obligatorischen Gummibärchenregen. Schnell wurde das mitgebrachte Grillgut verzehrt, bevor der Sonnenuntergang das Treffen beendete.

Hoffentlich haben wir im nächsten Jahr mehr Glück mit dem Wetter und es können wieder mehr Bewohner des Wohnhofes teilnehmen.

Helmut Krüger

Viele Hände, schnelles Ende – Abschluss der Kanalbauarbeiten in der Neuruppiner Straße

Ende Juni berichteten wir in Ausgabe 2/2025 über den auch für uns als Anlieger unerwarteten Beginn der Kanalarbeiten in der Neuruppiner Straße und die damit verbundenen Einschränkungen des Straßenverkehrs. Die erst kurzfristig von den zuständigen Stellen kommunizierte Erneuerung der Trink- und Abwasserleitungen hatte Anfang Juni begonnen und war, aufgrund der erforderlichen Erdbauarbeiten, mit Straßensperrungen und daraus resultierenden Behinderungen verbunden.

Unter anderem waren wir im Laufe der aufwändigen Arbeiten gezwungen, die Mietparkplätze gegenüber der Neuruppiner Straße 2-20 zu sperren.

Hierzu mussten sogar die umlegbaren Parkbügel demontiert und zuvor die Schlüssel von den Parkplatzmietern eingezogen werden. Aufgrund der uns vom verantwortlichen Straßenbauunternehmen übermittelten Informationen geschah dies bereits zum 1. September; die Arbeiten, für deren reibungslosen Ablauf die Demontage erforderlich wurde, begannen jedoch erst 14 Tage später, sodass die Parkplatzmieter leider länger auf ihre Stellplätze verzichten mussten als von uns angenommen. Zur Überbrückung und zur Entlastung der durch die Bauarbeiten angespannten Parkplatzsituation konnten wir glücklicherweise die vorhandene zweite Parkreihe freigeben. Die Rückgabe der Schlüssel zu den inzwischen von uns instandgesetzten Stellplätzen erfolgte schließlich am 23. September.

Inzwischen sind – zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Ausgabe – die Arbeiten abgeschlossen und die Neuruppiner Straße ist für den Verkehr wieder freigegeben. Aktuell müssen nur noch Aufräumarbeiten vom Straßenbauunternehmen fertiggestellt werden. Insgesamt sind die Arbeiten planmäßig verlaufen. In Anbetracht der Tatsache, dass die Fertigstellung anfänglich für Dezember 2025 in Aussicht gestellt wurde und Termintreue bekanntermaßen bei vergleichbaren Maßnahmen kaum vorauszusetzen ist, haben die Verantwortlichen ihr Soll mehr als erfüllt.

Für uns waren die Umstände einmal mehr ein Beweis, dass es für ein reibungsloses Gelingen eines solchen Projektes vor allen Dingen auf effiziente Kommunikation ankommt. In diesem Fall erwies sich der Informationsfluss zwischen den Verantwortlichen des Bezirksamtes, den ausführenden Bauunternehmen und uns als betroffenen Anliegern nicht ausschließlich als optimal. Insofern bedanken wir uns auch für Ihre Geduld und Unterstützung und Ihr Verständnis dafür, dass unsere Einflussmöglichkeiten, jenseits aktiv von uns angestoßener Kommunikation mit dem Bezirksamt, eingeschränkt waren.

Ihre Meinung zählt – wenn wir Sie kennen!

Als Wohnungsgenossenschaft sehen wir es als unsere vorrangige Aufgabe an, für unsere Mitglieder und Mieter Voraussetzungen zu schaffen, unter denen das Wohnen als zentrales Element des täglichen Lebens komfortabel, sicher, angenehm, so weit wie möglich nach Ihren individuellen Vorstellungen gestaltbar und natürlich langfristig bezahlbar ermöglicht wird. Dabei konzentrieren wir uns nicht nur auf den Wohnungsbestand, den wir mit viel Aufwand und Engagement instand halten und wo möglich und erforderlich regelmäßig modernisieren, sondern beziehen unsere grünen Innenhöfe in alle Planungen mit ein. Nicht umsonst sind wir die "Grüne Mitte" und stolz und glücklich, für einen lebendigen und lebenswerten, dabei aber vor allen Dingen naturnahen, „grünen" Wohn- und Lebensraum einzustehen.

Die regelmäßige Pflege und Gestaltung der Innenhöfe unserer Siedlungshöfe ist eine wichtige Aufgabe, der wir in Ihrem Interesse viel Aufmerksamkeit widmen. Egal ob beim Blick aus dem Fenster, auf dem Weg von der oder zur Arbeit oder an schönen Tagen im Freien: Unsere grünen Innenhöfe sollen dem Auge etwas bieten, Anwohner und Besucher herzlich empfangen, zum Verweilen einladen und dabei Raum für Natur bieten. Spielflächen für die Kleinen gehören hier ebenso dazu, wie Sitzgelegenheiten für die älteren Mieter. Damit wir hier den positiven Eindruck bewahren, werden die Anlagen von uns nicht nur über die Jahreszeiten gärtnerisch betreut, sondern bei Bedarf Aufbauten und Einrichtungen gewartet, instandgesetzt oder erneuert.

Eine solche Erneuerung steht auch im Siedlungshof 2 a (Kyritzer Straße 105-109/Alte Hellersdorfer Straße 108 A-F) auf dem Programm. Neben der Erneuerung des Spielplatzes für Kinder, die mit dem Abbau der alten Spielgeräte bereits Ende 2024 begonnen hat, wollten wir von den Mietern des Siedlungshofes 2 a wissen, mit welchen zusätzlichen Einrichtungen wir zu Ihrer Vorstellung von einem gelungenen Feierabend im grünen Innenhof beitragen könnten. Aus diesem Grund haben wir alle Mieter der anliegenden Objekte per Brief informiert und zu ihrer Meinung befragt. Um Ihnen die Auswahl zu erleichtern, haben wir zwei Optionen vorgeschlagen: Mit einem Fragebogen konnten Sie sich für die Aufstellung einer Tischtennisplatte oder die Errichtung eines Basketballkorbs als Freizeitsportgeräte entscheiden. Neben diesen konkreten Vorschlägen konnten Sie aber auch eigene Ideen einbringen oder Anregungen zur Gestaltung des Innenhofs geben und Wünsche äußern, die wir sehr gerne berücksichtigt hätten.

Bedauerlicherweise war die Resonanz auf unsere Umfrage ausgesprochen gering: Bei insgesamt 131 befragten Haushalten erhielten wir nur von 19 Mietern eine Rückmeldung. Unsere Vorschläge stießen hierbei nicht auf das erhoffte Interesse: Drei Stimmen entfielen auf die Tischtennisplatte, eine einzelne auf den Basketballkorb. Neben nicht eindeutig unserer Ausgangsfrage zuzuordnenden Kommentaren wünschten sich einige Mieter stattdessen Parkplätze, was verständlicherweise nicht mit dem Nutzungskonzept unserer Innenhöfe zu vereinbaren ist. Auch eine Umzäunung der Innenhöfe, die vereinzelt als Wunsch geäußert wurde, entspricht nicht unserer Planung. Ebenfalls wurde vorgeschlagen, die vorgesehenen Flächen zusätzlich zu bepflanzen oder aber weitere Spielgeräte zu errichten. Insgesamt war die geringe und in weiten Teilen wenig aussagekräftige Beteiligung ungeeignet, um hieraus ein allgemeines Meinungsbild abzulesen und eine schnelle Entscheidung zu treffen, die möglichst vielen Mietern gerecht wird. Insofern werden wir weitere Möglichkeiten zur Gestaltung der Flächen erörtern und Sie rechtzeitig über eine abschließende Entscheidung informieren.

Wir ehren unsere Ältesten

Frau Dr. Felizitas Klotsch feierte am 08.09.2025 ihren 93 Geburtstag und Herr Liebezeit, Herr Rohleder und Frau Putzger trafen sich am 09.09.2025 bei ihr. Wir wurden wieder mit Kuchen und Kaffee verwöhnt – vielen Dank – und knüpften an die Gespräche aus dem letzten Jahr an. Da noch ein Anschlusstermin auf die Vorstände wartete, konnten wir leider nicht so lange bleiben. Wir haben uns für nächstes Jahr verabredet und dann passen wir auf, dass es danach nicht so knapp einen anderen Termin gibt.

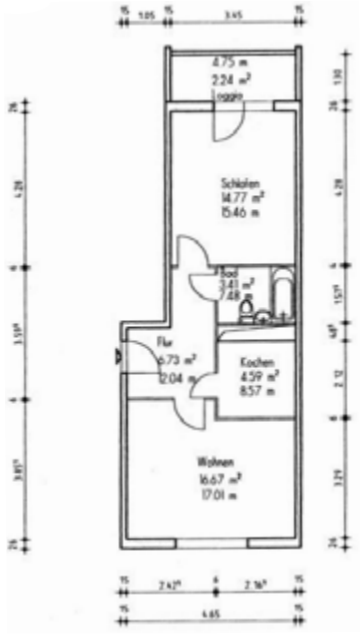
Herzlich empfangen wurden Herr Liebezeit, Herr Rohleder und Frau Putzger auch wieder am 22.09.2025 von **Frau Vera Horn**, anlässlich ihres 91. Geburtstages. Am Wochenende davor feierte sie diesen bereits im Kreise der Familie, die mit der Geburt der 4. Urenkelin im Januar 2025 stetig wächst. Wir bedanken uns für die tolle Bewirtung.

Zum ersten Mal waren Herr Liebezeit, Herr Rohleder und Frau Putzger am 30.09.2025 bei **Frau Renate Meyer** zu Gast, die in diesem Jahr ihren 90. Geburtstag beging. Auch hier wurden wir mit Kaffee und leckeren Köstlichkeiten verwöhnt. Sie erzählte ein wenig aus ihrem Leben: vom Vater, der in Kriegsgefangenschaft war, von der Mutter, mit der sie beim Bauern im Umland Essen besorgt und in dem sie immer viel gearbeitet hat, angefangen als Plätterin, später dann viele Jahre in einer Kaffeerösterei. Ihr Mann war bis 2007 52 Jahre an ihrer Seite, zwei Töchter hat sie großgezogen. Die Familie, mit der sie in den Tagen zuvor gefeiert hat, sowie der Pflegedienst und eine gute Nachbarschaft sorgen dafür, dass sie Unterstützung findet, wenn sie welche benötigt.

Fotos: pixelio Bettina F

Aktuelle Vermie

Erstbezug nach Sanierung - 2-Raum-Wohnung mit Balkon

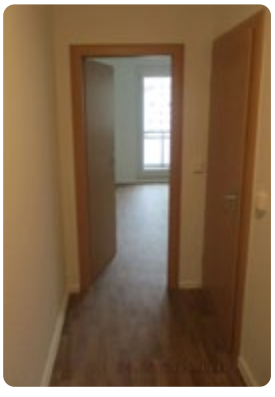


Michendorfer Straße 13

2 Zimmer
4. Etage
47,33 m²
544,30 € Warmmiete
Kaution 1.206,93 €

Eine Mitgliedschaft ist nicht erforderlich, wäre aber schön, dann keine Kaution.

- mit Balkon
- mit Badewanne



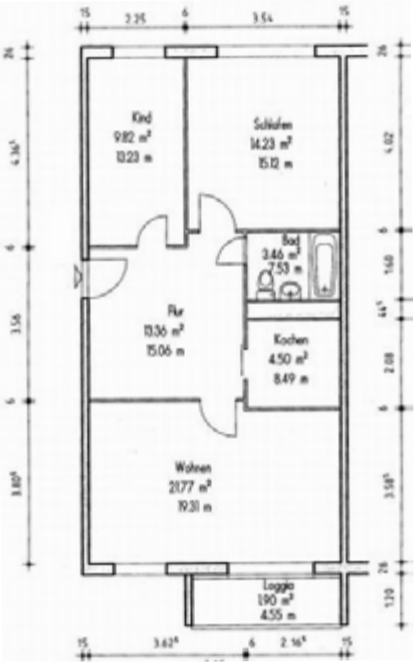
Energiedaten
- Verbrauchsausweis
- Kennwert: 71 kWh
- Fernwärme
- Baujahr: 1988

Beschreibung des Siedlungshofes (für beide Wohnungen)

Komplett innen und außen saniert, mit großzügigen Loggien und teilweise neuen Grundrissen. Gepflegte Außenanlagen, grüner freundlicher Innenhof, zahlreiche Wohnungen mit Mietergärten. Unmittelbare Nähe zu einer Kleingartenanlage und einem Naherholungsgebiet (Wuhletal und Gärten der Welt). Gute Verkehrsanbindungen und Einkaufsmöglichkeiten (z. B. Helle Mitte und Kaufpark Eiche).

etungsangebote

Familiennest für handwerklich Begabte



Alte Hellersdorfer Straße 108 B

3 Zimmer
2. Etage
68,10 m²
783,15 € Warmmiete
Kaution 1.736,55 €

- Badewanne
- Balkon

Energiedaten
- Verbrauchsausweis
- Kennwert: 78 kWh
- Fernwärme
- Baujahr: 1989

Grüne Mitte
WOHNUNG gesucht. GEMEINSCHAFT gefunden!

Wasserschäden durch Starkregen im Juli – manchmal sind auch wir machtlos

Von den immer häufiger zu beobachtenden Wetterkapriolen bleiben auch wir und Sie als Mitglieder und Mieter der "Grünen Mitte" leider nicht verschont. Einmal mehr mussten wir dies im Sommer erleben: In Folge eines Starkregenereignisses am 12. und 13. Juli kam es zu Wasserschäden in den Objekten Luckenwalder Straße 62, Neuruppiner Straße 14 sowie der Fercher Straße 32. Nachdem die betroffenen Haushalte vollkommen korrekt den Vorfall zeitnah über die Havarie-Notrufnummer gemeldet hatten, konnte die Ursache schnell geklärt werden: Durch Verstopfung der Dacheinläufe und Überlauf der wetterbedingt in kurzer Zeit massiv auftretenden Wassermengen über die Lüftungsköpfe in die Installationsschächte gelangte das Wasser in die betroffenen Wohnungen. Eine genauere Untersuchung ergab in einem Fall eine Behinderung des Ablaufs durch Schmutz, einmal durch einen abgelösten Teerklumpen der Dachhaut und im dritten Fall eine Verstopfung durch den Kadaver eines verendeten Vogels. Die Prüfung der gesamten Umstände ergab, dass es sich hierbei um höhere Gewalt handelte: Gerade einmal zwei Monate vor dem Ereignis waren auch die Abläufe im Rahmen der jährlichen Inspektion der Dächer von uns überprüft worden, ohne dass zu diesem Zeitpunkt eine Verstopfung hatte festgestellt werden können.

Wir bedauern die Vorfälle und die damit verbundenen Unannehmlichkeiten für unsere Mieter selbstverständlich ausdrücklich. Hinsichtlich unserer Verantwortung für eine einwandfreie Funktion aller Anlagen und Einrichtungen können wir uns aber auch nach kritischer Prüfung keinen Vorwurf machen und müssen erkennen, dass es gerade gegen die Naturgewalten keine hundertprozentige Sicherheit gibt. Um zukünftig die Wahrscheinlichkeit eines vergleichbaren Vorfalls in Ihrem und unserem Interesse zu beeinflussen, haben wir bereits zusätzliche Maßnahmen ergriffen. Neben der sofort erfolgten Beseitigung aller Verstopfungen haben wir an den Abläufen Auffangkörbe installiert, die zumindest verhindern sollen, dass Grobmaterial in die Ableitung gelangt und diese verstopft. Darüber hinaus haben wir entschieden, den jährlichen Wartungsintervall deutlich zu verkürzen und insbesondere die Ableitungen ab sofort quartalsweise zu überprüfen.

Schadensfragen sind leider immer auch Haftungsfragen

Hinsichtlich der Haftung für die am Gebäude entstandenen Schäden – immerhin eine Summe von rund 160.000 Euro – konnten wir inzwischen zu einer Klärung mit unserem Gebäudeversicherer gelangen, für den der konkrete Fall aufgrund aller Umstände bisher auch ein Novum darstellt. Wir wissen nun, dass hier die Haftung für Elementarschäden nicht in Kraft tritt. Auf jeden Fall werden, soweit dies nicht bereits geschehen ist, alle Schäden an der Mietsache von uns reguliert. Deutlich komplizierter gestaltet sich die Haftung für Schäden, die zumindest in einzelnen Fällen an Hausrat entstanden sind. Wie der Begriff bereits nahelegt, ist hierfür üblicherweise, wenn, wie in diesem

Fall, kein schuldhaftes Fehlverhalten vorliegt, die Hausratversicherung der Betroffenen verantwortlich. Die Klärung der Haftungsfrage müssen wir hierbei leider den Betroffenen überlassen. Von unserer Seite besteht unter den geschilderten Umständen keine Möglichkeit, diese Schäden geltend zu machen oder dafür aufzukommen.

Wenn geschützt, dann bitte richtig!
Prüfen Sie Ihre Hausratversicherung!

In diesem Zusammenhang möchten wir, wie schon in der jüngeren Vergangenheit (Genossenschaftsinfo 4/2024 „Wer den Schaden hat ...“), allen Mietern noch einmal die Hausratversicherung als sinnvollen Schutz von Eigentumswerten ans Herz legen. Egal ob Brand, Wasserrohrbruch oder Einbruchdiebstahl: Eine Hausratversicherung ersetzt üblicherweise den Neuwert zerstörter oder gestohlener Gegenstände und kann sogar Kosten wie eine Hotelübernachtung tragen, wenn eine Wohnung vorübergehend nicht nutzbar ist. Dabei möchten wir jedoch ausdrücklich darauf hinweisen, dass nicht jeder Versicherungstarif in der Hausratversicherung auch für Elementarschäden aufkommt. Im geschilderten Fall handelt es sich um einen solchen. Zu den Elementarschäden zählen unter anderem Überschwemmung, Rückstau, Starkregen, Sturm, Hagel und Schneedruck, wohingegen viele Hausratversicherungen Wasserschäden nur insoweit absichern, als es sich um Leitungswasser handelt, das zum Beispiel durch einen Wasserrohrbruch oder einen anderen Leitungsdefekt austritt. Mit einer Elementarschadenversicherung besteht jedoch bei vielen Versicherungen die Möglichkeit, eine Erweiterung einer bestehenden Hausratversicherung vorzunehmen.

Für ein lebendiges Miteinander: Mit dem Nachbarschaftsfonds aktiv werden!

Gemeinsam mit Vertretern des Aufsichtsrates und Siedlungsausschusses haben wir nach Wegen gesucht, wie wir den Besonderheiten unserer Genossenschaft mit einem überwiegenden Anteil von Mietern, die nicht Mitglied sind, Rechnung tragen können. Deshalb haben wir entschieden, ein Programm zu starten, das es sowohl den Mitgliedern als auch den Bewohnern, die keine Mitglieder sind, ermöglicht, sich aktiv zu engagieren. Ziel ist es, das Prinzip der Mitbestimmung und Teilhabe wieder stärker zu fördern.

Dafür haben wir ein neues Instrument geschaffen: den **Nachbarschaftsfonds**. Dieser Fonds unterstützt Ideen und Projekte von Bewohnern. Er wurde so eingerichtet, dass er zu unseren Werten passt, wie Demokratie, Solidarität, Mitbestimmung und Nachhaltigkeit. Der Fonds soll dazu anregen, dass sich Menschen gegenseitig helfen, Verantwortung übernehmen und eigene Projekte selbst organisieren und verwalten.

Die Aufgaben und Ziele des Fonds sind klar festgelegt, damit alle wissen, was möglich ist. Jedes Jahr stellt unsere Genossenschaft 5.000 € für den

Nachbarschaftsfonds bereit. Bei besonderen Bedürfnissen kann dieser Betrag auf bis zu 10.000 € erhöht werden. Für ein einzelnes Projekt oder eine Maßnahme gibt es in der Regel eine Förderung von bis zu 1.000 €.

Ein **Vergabeausschuss** aus der Mieterschaft, der mindestens aus 3 Vergabeausschuss-Mitgliedern besteht, und 4-mal im Jahr zusammenkommt, entscheidet über die Vergabe der Mittel.

Wir freuen uns, dass sich bisher vier Mitglieder für den Vergabeausschuss gefunden haben:

- Mandy Bär
- Angelika Mattig
- Angelika Kroker
- Andreas Müller

Sollten Sie sich ebenfalls für eine Mitarbeit im Vergabeausschuss interessieren, bewerben Sie sich bitte unter nachbarschaftsfonds@wg-gm.de. Wir sprechen hier insbesondere auch Mieter unserer Genossenschaft an, die nicht Mitglieder sind!

Wie kann ich eine Projekt- oder Maßnahmeförderung beantragen?

Sollten Sie ein spannendes Projekt oder eine Maßnahme initiieren wollen, für das Sie eine Förderung über den Nachbarschaftsfonds beantragen möchten, dann können Sie in formloser, schriftlicher Form einen Antrag stellen oder Sie nutzen unser Antragsformular, das wir als Hilfestellung und Orientierung erstellt haben (www.wg-gm.de/ueber-uns/Nachbarschaftsfonds). Hier finden Sie auch die Angaben, was zur Antragstellung benötigt wird und die aktuelle Geschäftsordnung.

Klettermax am 26.02.2026

Frau Kroker hat sich bereits Gedanken gemacht, die Initiative ergriffen und einen Antrag gestellt, der vom Vergabeausschuss bestätigt wurde. Worum geht es? Am 26.02.2026 um 16 Uhr können 20 Kinder, die im Bestand der "Grünen Mitte" wohnen, im Klettermax in der Hellen Mitte Klettern gehen. Die Begleitung durch 10 Erwachsene (ohne Klettern) ist ebenso mit beantragt.

Sie haben Interesse? Dann melden Sie sich bitte gern schriftlich bevorzugt durch Einwurf in den Hausbriefkasten bei Frau Kroker, Zossener Straße 82, 12629 Berlin, Tel. 566296355 oder per E-Mail an nachbarschaftsfonds@wg-gm.de oder gunni-kroki@web.de.

Damit Sie wissen, was die Kinder erwartet, nachfolgend Hinweise des Veranstalters:

Sicherheit und Regeln – Klettermax

Immer gesichert – Vor dem Klettern immer den Sicherungsring einhängen! Wie genau das geht, erfährst Du in der Sicherheitseinweisung. Wer ohne Sicherung klettert, wird aus dem Kletterbereich verwiesen. Safety First! Der Spaß kommt dann von ganz allein!
Sicherheitseinweisung – Der Kletterbereich darf erst nach erfolgter Sicherheitseinweisung betreten werden. Dies gilt für alle Kletterer und Begleitpersonen. Den Anweisungen unseres Personals ist sowohl in der Einweisung als auch im Kletterbereich unbedingte Folge zu leisten.
Altersbeschränkung – Klettern ist ab 5 Jahren möglich. Kinder bis zu einem Alter von 12 Jahren müssen von einer volljährigen Person (mindesten 16 Jahre) in den Kletterbereich begleitet werden. Kinder ab 12 Jahren können mit Einverständniserklärung der Eltern auch allein klettern.
Kinder jünger als 5 – Aus versicherungstechnischen und sicherheitsrelevanten Gründen ist es nicht gestattet, dass sich Kleinkinder jünger 5 Jahre in den Kletterbereichen aufhalten. Gern können alle Nicht-Kletterer dem regen Treiben in der Kletterarena von den Tribünenplätzen aus folgen.
Begleitpersonen – Kinder bis zu einem Alter von 12 Jahren müssen von einer erwachsenen Begleitperson (16 oder älter) in die Kletterbereiche begleitet werden. Sofern die Begleitperson nicht selbst mitklettern möchte, löst sie bitte ein Besucherticket. Ein Erwachsener darf max. fünf Kinder beaufsichtigen.
Gepäck – Taschen, Jacken, Schuhe können in der Umkleide oder in Spinden außerhalb der Kletter- und Sitzbereiche gelagert werden. Stauraum ist begrenzt, bitte verzichtet auf unnötiges Gepäck. In die Kletterbereiche selbst darf nichts mitgenommen werden. Dies gilt für Kletterer wie für Begleitpersonen.
Kletteroutfit – Trage zum Klettern sportliche Kleidung und ziehe Dich nicht zu warm an. Schmuck, Uhren und Kapuzenpullover müssen abgelegt sowie lange Haare zu einem Zopf zusammengebunden werden. Lasst unnötige Wertsachen am besten zu Hause, so kann erst gar nichts weg kommen.

Passendes Schuhwerk – Zum Schutz der Anlagen müssen beim Betreten der Kletterbereiche und Benutzung der Kletterelemente saubere Sportschuhe mit hellen Sohlen, Turnschlappen oder ABS-Socken (Stoppersocken) getragen werden. Passende ABS-Socken gibt es bei Bedarf preisgünstig bei uns zu kaufen.
Kletter-Handschuhe – Aus hygienischen Gründen, zum Schutz vor Verletzungen und Infektionen sowie für besseren Grip beim Klettern besteht die Pflicht zum Tragen geeigneter, geschlossener Kletter-Handschuhe. Solltet Ihr keine eigenen mitbringen, können diese kostengünstig bei uns erworben werden.

Getränke und Speisen – Im Anschluss ans Klettern können bei uns Getränke und Snacks kostengünstig erworben und auf der Tribüne verzehrt werden. Das Mitbringen eigener Speisen und Getränke sowie jeglicher Verzehr in den Kletterbereichen ist nicht erlaubt.
Gesundheit – Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen, wie z. B. Nacken-, Rücken-, oder Herzproblemen raten wir vom Klettern ab. Das Gleiche gilt für Schwangere und Personen, die kürzlich operiert wurden. Letztendlich liegt es in der Verantwortung des Kletterers.
Gewicht – Das Klettern ist bei uns ab 10 kg und bis 120 kg möglich.

Die Mitglieder des Nachbarschaftsfonds stellen sich vor

Angelika Mattig:

- Seit 1985 im Bestand wohnend (Erstbezug)
- Gründungsmitglied der "Grünen Mitte"
- Mitarbeit im Siedlungsausschuss seit 1996
- Möchte Mitgliedern/Mietern die Möglichkeit geben, ihre Aktivitäten/Wünsche im Interesse unserer genossenschaftlichen Gemeinschaft wahrnehmen zu können.

Angelika Kroker:

Mein Name ist Angelika Kroker, bin verheiratet, habe drei erwachsene Söhne und wohne seit 2013 in der "Grünen Mitte". Durch meine Mitarbeit möchte ich dazu beitragen, den Zusammenhalt und das Miteinander in der Genossenschaft zu fördern. Jung und Alt sollen sich durch gemeinsame Aktivitäten besser kennenlernen.

Andreas Müller:

Ich wohne seit Mai 2017 im Siedlungshof 5 der "Grünen Mitte" und genieße die Vorzüge des Genossenschaftslebens. Der Nachbarschaftsfonds hat das Potenzial, die Mieter der "Grünen Mitte" näher zusammenzubringen und generationsübergreifend die Gemeinschaft zu fördern. Deshalb engagiere ich mich im Vergabeausschuss, um dieses großzügige Angebot zu unterstützen. Ich bin gespannt auf die tollen Ideen unserer Mieter und die daraus resultierenden schönen Erlebnisse.

Mandy Bär:

Ist 1985 geboren und hat an der CAU (Christian-Albrichts-Universität) zu Kiel studiert.

Buchtipp von Susanne Sendler – Winterzeit ist Lesezeit!

„Die sieben Schwestern“ von Lucinda Riley

Auf diese Reihe hat mich meine liebe ehemalige Kollegin Frau Schönborn aufmerksam gemacht. Schon nach dem ersten Buch war klar, dass ich alle lesen muss und überhaupt alle Bücher, die von dieser Schriftstellerin erschienen sind. Natürlich habe ich diese Buchserie überall weiterempfohlen. Entweder es kam: „Au ja, das kenn ich – MEGA“ oder so etwas Ähnliches, nachdem derjenige auch reingelesen hat.

Zuerst einmal ein Überblick über die Bände und dann werde ich etwas näher auf die einzelnen Bücher eingehen.

Band 1: Die sieben Schwestern
ISBN: 978-2-442-47971-9
Band 2: Die Sturmschwester
ISBN: 978-3-442-48624-3
Band 3: Die Schattenschwester
ISBN: 978-3-442-48745-5
Band 4: Die Perlenschwester
ISBN: 978-3-442-48921-3
Band 5: Die Mondschwester
ISBN: 978-3-442-49078-3
Band 6: Die Sonnenschwester
ISBN: 978-3-442-49172-8
Band 7: Die verschwundene Schwester
ISBN: 978-3-442-49275-6
Band 8: Atlas – Die Geschichte von Pa Salt
ISBN: 978-3–442-49528-3

Am Genfer See gibt es ein herrschaftliches Anwesen namens „Atlantis“. Hier lebt Pa Salt mit seinen sechs Töchtern, die er überall auf der Welt adoptiert hat. Er liebt sie alle sehr und wenn er auf Reisen ist, kümmert sich seine Haushälterin „Ma“ um die Mädchen, die alle nicht unterschiedlicher sein können. Als der Vater stirbt, hinterlässt er all seinen Töchtern, die inzwischen junge Frauen sind, die Koordinaten, wo er sie adoptiert hat. Es bleibt ihnen überlassen, ob sie nach ihrer Vergangenheit suchen wollen. Im ersten Band geht es um Maia d’Aplièse, die Älteste. Sie will ihr Rätsel lösen und fliegt nach Rio de Janeiro. Dort stößt sie auf Izabela Bonifacio, die in den 1920er Jahren dort gelebt hat. Maia erfährt, wer sie wirklich ist und wo sie herkommt. Nebenbei erfahren wir, wie die Christusstatue entstanden ist. (In jedem Buch gibt es die zwei Handelsstränge, die harmonisch miteinander verwoben sind. Zum einen die suchende Schwester und zum anderen die Geschichte in der Vergangenheit.)

Im zweiten Buch geht es um Ally, die Sturmschwester, die zum einen die Musik liebt und zum anderen als Seglerin an der Olympiade teilnehmen möchte. Es verschlägt sie nach Norwegen und sie findet heraus, dass sie etwas mit dem berühmten norwegischen Komponisten Edvard Grieg zu tun hat. Sie begreift nun, dass sie zwar ihren Mut bei riskanten Segelregatten unter Beweis stellen kann, aber dass die Liebe zur Musik tief in ihr verwurzelt ist.

Die Schwestern Star (die Schattenschwester) und CeCe (die Perlenschwester) sind von klein auf eng miteinander verbunden. Es scheint, dass keine ohne die andere kann. Im dritten Band können wir verfolgen, wie Star sich befreit. Ihre Vergangenheit findet sie in einer Londoner Buchhandlung und folgt ihren Spuren bis zu einer ungewöhnlichen Familie auf einem Landsitz in Kent (Südengland). Sie taucht ein in die Rosengärten und Parks des Lake Districts des vergangenen Jahrhunderts. CeCe versucht im Band 4 ebenso ihre Vorgeschichte zu ergründen. Sie soll sich auf die Suche nach Kitty Mercer in Australien machen. In einer Biographie liest sie von einer Schottin, die vor über einhundert Jahren nach Australien kam und den Perlenhandel förderte. CeCe folgt Kittys Wegen in Down Under und lernt dabei die magische Kunst der Aborigines kennen.

Außerdem schafft sie es selbst, ohne Star zu leben sowie sich und ihre Kunst wertzuschätzen.

Im fünften Band geht es um Tiggy, die Mondschwester. Da sie schon immer sehr naturverbunden war und sich um kranke Tiere gekümmert hat, ergreift sie den Beruf einer Zoologin. Auch hatte sie schon immer die Gabe, die Zukunft zu erahnen, daher ist es nicht verwunderlich, dass ihre Vorfahren Zigeuner sind. Sie reist nach Granada zu den sieben Hügeln von Sacramento und taucht ein in die Schönheit Spaniens. Ihre Großmutter war Lucía, die berühmteste Flamencotänzerin ihrer Zeit. Als sie ein Angebot erhält, in den schottischen Highlands Wildkatzen zu betreuen, nimmt sie dies sofort an (wäre auch mein Traum).

Band 6 – Die Sonnenschwester: Electra d'Aplièse führt als wunderschönes schwarzes Model ein glamouröses Leben in New York. Aber sie ist innerlich zerrissen und hat ein massives Alkohol – und Drogenproblem. Sie kommt von einer Farm aus Afrika und erst mit dem Auftauchen ihrer Großmutter Stella schafft sie es zu erstarken, von den Drogen wegzukommen und sich ein eigenes unabhängiges Leben aufzubauen. Sie kann eine Familie gründen und in ihrer Heimat glücklich sein.

Im Band 7 geht es um die verschwundene Schwester, die Pa Salt sein Leben lang sucht. Ihr Name ist Mary und er kann sie nicht finden. Der Anwalt der Familie kann endlich eine Spur von ihr ausfindig machen und alle anderen sechs Schwestern helfen bei der Suche. Der Weg führt von Neuseeland über Kanada, England, Frankreich und Irland – eine Jagd rund um den Globus.

Die Schwestern möchten, dass die verschwundene Schwester an der Trauerfeier für Pa Salt teilnimmt, aber sie selbst möchte nicht unbedingt gefunden werden.

Den 8. Teil der Reihe schreibt Harry Whittaker zu Ende, das ist der Sohn von Lucinda Riley, die leider 2021 an Krebs verstorben ist. Ihm gelingt es, das Geheimnis von Pa Salt aufzuklären. Wie ist er großgeworden, was ist seine Geschichte, aus welchen Gründen hat er die Mädchen auf der ganzen Welt adoptiert und warum ist er so viel gereist? Es gibt viele Fragen, die im letzten Band geklärt werden. Alle Stränge werden nun endgültig miteinander verwoben. Wunderbar!

Lucinda Riley ist mit dieser Sieben-Schwestern-Reihe etwas Außergewöhnliches gelungen. Jedes Mädchen sucht ihre Vergangenheit, aber doch sind alle Geschichten völlig anders. Und jede Story ist für sich interessant und mitunter sogar lehrreich. Ich hoffe sehr, dass diese Bücher auch verfilmt werden, Hollywood hat jedenfalls schon Interesse bekundet.
Lucinda Riley wurde 1965 in Irland geboren und verbrachte einen Teil ihrer Kindheit in Fernost. Sie ist gerne gereist, war Schauspielerin, hat sich dann aber aufs Schreiben verlegt. Sehr gut! Alle ihre Bücher stürmten internationale Bestsellerlisten. Sie lebte bis zu ihrem Tod im Jahre 2021 mit ihrem Mann und ihren vier Kindern in Irland.

Grüne Mitte
WOHNUNG gesucht. GEMEINSCHAFT gefunden!

Die größten Gesundheitsmythen

Um gesund und fit zu bleiben, sollten wir 10.000 Schritte am Tag gehen. Karotten sind gut für die Augen und Wunden heilen am besten an der frischen Luft. Es gibt zahlreiche Gesundheitsmythen, die fast alle kennen. Doch was ist dran? Ein Faktencheck der bekanntesten Gesundheitsmythen.

Um unseren Körper und unsere Gesundheit ranken sich unzählige Mythen. Viele dieser Behauptungen haben wir schon als Kinder gehört, haben sie übernommen und weitergegeben, ohne so recht zu wissen, was dahintersteckt. Wir haben acht Gesundheitsmythen auf den Prüfstand gestellt.

10.000 Schritte am Tag sind gesund

Schrittzähler sind voll Trend - das große Ziel: die magische Marke von 10.000 Schritten am Tag zu knacken. Denn diese sind der vermeintliche Schlüssel zu einem gesunden Leben. Doch woher kommt eigentlich der Glaube an diese Zahl? Tatsächlich handelt es sich um eine Behauptung aus der Werbung, die bereits in den 1960er Jahren in Umlauf gebracht wurde. Eine japanische Firma brachte damals den ersten transportablen Schrittzähler auf den Markt. Das Gerät trug den Namen „Manpo-kei“, was im Japanischen 10.000 Schritte bedeutet. Daraus entstand zu Werbezwecken die Behauptung, 10.000 Schritte am Tag seien gesund, woraus schnell eine allgemeingültige Empfehlung wurde. Inzwischen wird diese von Experten hinterfragt und angezweifelt. Wichtiger seien Intensität und Dauer der Bewegung, sodass auch schon weniger Schritte einen positiven Effekt auf das Herz-Kreislauf-System haben können. Völlig unbestritten ist hingegen, dass Bewegung für einen gesunden Lebensstil unerlässlich ist. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt mindestens 150 Minuten moderate Bewegung pro Woche, das kann zügiges Gehen, Radfahren oder Schwimmen sein. Das doppelte Pensum, also 300 Minuten Sport mit moderater Intensität oder 150 Minuten intensives Training die Woche, kann die Leistung von Herz und Lunge verbessern, die Muskelkraft steigern und das Depressionsrisiko senken.

Wunden heilen besser an der Luft

Ein Mythos, der sich recht hartnäckig hält, jedoch so nicht stimmt. Wunden heilen am besten, wenn sie feucht bleiben. An der Luft trocknen sie aus und es bildet sich Schorf. Dieser behindert die Bildung neuer Haut und damit die Wundheilung. Deswegen werden heute meist Wundauflagen ohne

Fotos: DAK

großen Saugeffekt verwendet, die die Wunde länger feucht halten. Das Wundsekret kann in Ruhe fließen und Enzyme, Hormone, Wachstumsfaktoren und Antikörper in die Verletzungsregion bringen. Je weniger von dem Sekret abgetupft wird oder verdunstet, desto besser kann die Heilung verlaufen und es kann sich ungestört neues Gewebe bilden. Außerdem ist die Wunde so vor äußeren Einflüssen geschützt. Größere Verletzungen sollten deswegen unbedingt abgedeckt werden, um Entzündungen zu vermeiden. Kleine Kratzer können auch gut ohne Pflaster heilen – schneller geht es ohne aber nicht.

Viel Essen am Abend macht dick

Zu diesem Mythos gibt es unterschiedliche Studienergebnisse. Entscheidender als die Uhrzeit scheint aber die über den Tag aufgenommene Energiemenge zu sein. Wichtig ist, dass die Energiezufuhr dem eigenen Energiebedarf entspricht - wir also nur so viel essen, wie unser Körper am Tag verbraucht. Wer tagsüber schon reichlich Kalorien zu sich genommen hat, sollte abends eher zu etwas Leichtem greifen, um die Energiebilanz im Gleichgewicht zu halten. Wenn aber morgens und mittags die Mahlzeiten eher klein ausfallen, kann es am Abend ruhig eine Hauptmahlzeit geben. Vorsicht jedoch vor potenziellen Kalorienfallen durch über den Tag verteilte Snacks. Wer zwischendurch und während der Arbeit viele Kleinigkeiten zu sich nimmt, fühlt sich nie richtig satt, isst dann am Abend mehr als nötig und nimmt dadurch zu. Auch können üppige Speisen am späteren Abend das Ein – und Durchschlafen erschweren, da unser Körper nachts viele Stoffwechsel- und Organfunktionen einschränkt. Das Essen liegt uns dann buchstäblich schwer im Magen, weil es über Nacht schlechter verdaut werden kann.

Karotten sind gut für die Augen

Diesen Mythos hat vermutlich fast jedes Kind schon mal gehört, schließlich soll er dazu ermuntern, beherzt zu dem gesunden Gemüse zu greifen. Doch uneingeschränkt wahr ist die Behauptung nicht. Richtig ist, dass Karotten reichlich Beta-Carotin enthalten, eine Vorstufe von Vitamin A. Dies erfüllt im Körper eine Vielzahl wichtiger Funktionen und ist unter anderem für ein ungetrübtes Sehvermögen zuständig. Vor allem für die Netzhaut des Auges ist Vitamin A wichtig. Jedoch lässt sich allein durch den Verzehr von Karotten weder das Sehvermögen steigern noch eine Sehschwäche beheben. Karotten könnten höchstens unterstützend wirken, falls ein Vitamin A-Mangel vorliegt, was in westlichen Ländern jedoch nur sehr selten der Fall ist. Eine Überversorgung mit Vitamin Akann weder das Sehvermögen steigern noch die Sehschärfe verbessern.

Klassische Kurzsichtigkeit entsteht durch einen Brechungsfehler des Lichts im Augapfel, wenn dieser zu lang ist. Die Ursache ist noch nicht abschließend geklärt. Auch wenn Karotten kein Wundermittel für die Augen sind, bleiben sie ein sehr gesundes Lebensmittel, das viele wichtige Vitamine, Mineralien und Ballaststoffe liefert. Diese wirken sich unter anderem positiv auf die Verdauung, den Sonnenschutz der Haut und die Immunabwehr aus.

Schnodder darf man nicht hochziehen

Kinder lieben es, Erwachsene finden es meist furchtbar eklig. Doch gibt es auch triftige Gründe, die gegen das Nasehochziehen sprechen? Bei einer dicken Erkältung, wenn die Nase schon ganz rot und wund vom ständigen Putzen ist, wäre es ja oft ganz schön, den Schleim einfach hochzuziehen, oder? Tatsächlich gibt es sogar zahlreiche HNO-Ärzte, die genau dazu raten. Denn der Begriff „hochziehen“ ist eher irreführend, weil das Sekret dabei nicht nach oben, sondern über den Nasenboden nach hinten in den Nasenrachen gelangt und dort hinuntergeschluckt wird.
Im Magen angekommen, werden die Keime von der Magensäure zersetzt und somit unschädlich gemacht. Das Nasehochziehen hat also durchaus gesundheitliche Vorteile. Beim kräftigen Schnäuzen hingegen kann das Sekret auch dort landen, wo wir es am wenigsten haben wollen: in den Nasennebenhöhlen und sogar im Mittelohr. Entschließen wir uns trotzdem, lieber ein Taschentuch zu benutzen, sollten wir dieses regelmäßig wechseln. In der warmen Hosentasche können sich die Krankheitserreger nämlich so richtig gut vermehren.

Fotos: DAK

Direkt nach dem Essen sollte man Zähne putzen

„Nach dem Essen: Zähneputzen nicht vergessen.“ Diesen Ausspruch haben vermutlich viele von uns noch im Ohr. Grundsätzlich ist regelmäßiges Zähneputzen sehr wichtig. Unmittelbar nach dem Essen ist es jedoch nicht empfehlenswert. Insbesondere nach dem Verzehr säurehaltiger Lebensmittel wie Orangen, Zitrusfrüchten, Fruchtsäften oder Limonaden ist es besser, mit dem Putzen mindestens 30 Minuten zu warten.

So lange dauert es, bis nach dem Essen die natürliche Remineralisierung der Zähne abgeschlossen ist. Nehmen wir die Zahnbürste zu früh in die Hand, besteht die Gefahr, dass Zahnschmelz abgetragen wird. Bakterien haben es dann leichter, die Zähne anzugreifen. Außerdem kann sich einmal abgebauter Zahnschmelz nicht wieder neu bilden, sodass schmerzempfindliche Zähne die Folge sind.

Wer mit nassen Haaren rausgeht, wird krank

Fast jede und jeder von uns kennt das Dilemma: Die Haare sind noch nass, doch wir sind sowieso schon viel zu spät dran. Sollen wir nun einfach rausgehen? Schließlich haben wir meist schon in unserer Kindheit zu hören bekommen, dass es krank macht, mit nassen Haaren nach draußen zu gehen. Doch so einfach ist es nicht. Nasse Haare an sich können uns nicht krank machen. Dafür verantwortlich sind Bakterien und Viren. Ein intaktes Immunsystem kann diese abwehren – auch mit feuchten Haaren. Doch in der Erkältungszeit, wenn die Temperaturen niedrig sind, leistet der Körper Schwerstarbeit, um die vielen kursierenden Krankheitserreger abzuwehren, und ist oft schon etwas angeschlagen. Wenn wir dann auch

noch frieren, weil wir mit nassen Haaren draußen unterwegs sind, schwächen wir unseren Körper und unsere Immunabwehr zusätzlich, was eine Erkältung zur Folge haben kann. Die nassen Haare haben dies aber nur begünstig und sind nicht die Ursache.

Ein Apfel am Tag erspart den Arztbesuch

Schon lange ist die gesundheitsfördernde Wirkung des Apfels bekannt. Und so ist es nicht verwunderlich, dass der erstmals im 19. Jahrhundert in einer walisischen Zeitung erschienene Ausspruch „An apple a day keeps the doctor away“ auch heute noch bekannt ist. Frei übersetzt bedeutet dieser soviel wie: wer täglich einen Apfel isst, braucht keinen Arzt. Aber hilft ein Apfel am Tag tatsächlich dabei, gesund zu bleiben? Fakt ist: Äpfel enthalten je nach Sorte mehr als 30 Mineralien und Spurenelemente, darunter so wichtige wie Kalium und Eisen, Provitamin A, die Vitamine B1, B2, B6, E und C sowie Niacin (auch Vitamin B3 genannt) und Folsäure. Damit wirken Äpfel positiv auf den Cholesterinspiegel und unseren Wasserhaushalt, die Fruchtsäuren reinigen die Zähne und regulieren die Darmtätigkeit. Es gibt Laborversuche, die zeigen, dass die enthaltenen sekundären Pflanzenstoffe, etwa Oligosaccharide, gegen Darmkrebs und andere Krebsarten wirken könnten.

Auch das Risiko für tödliche Herzinfarkte und Schlaganfälle ließe sich laut Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Oxford mit einem Apfel pro Tag verringern. Der Grund: Äpfel haben eine ähnlich positive Wirkung auf den Cholesterinspiegel wie manche Medikamente und beugen so Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor.

Nina Alpers

Foto: Pixabay NoName_13

Grüne Mitte
WOHNUNG gesucht. GEMEINSCHAFT gefunden!

Ausflugstipp von Susanne Sendler

Cottbus *„Der Cottbuser Postkutscher putzt den Cottbuser Postkutschkasten“*

Altes E-Werk

Cottbus gehört zu Brandenburg, ist die größte Stadt der Niederlausitz und durch ihre Nähe zum Spreewald sehr wald- und seenreich. Hier findet man das Zentrum der Sorben. Zu Cottbus gehört auch der englische Landschaftspark des Fürsten Pückler.

Spremberger Turm

Die Altstadt ist von einer 1200 m langen Wehranlage umgeben. Der Spremberger Turm bildet mit dem Torhaus das südliche Stadttor. Der Münzturm ist der älteste Turm der Stadt. An der Lindenpforte in der Stadtmauer findet man auch die Skulptur des Cottbuser Postkutschers. Außerdem sehenswert ist das Alte Elektrizitätswerk, ein beeindruckendes Baudenkmal der Stadt.

Stadtmauer Lindenpforte

Der Branitzer Park wurde von Fürst von Pückler-Muskau entworfen. Hier im Schloss lebte der Fürst mit seiner Familie. Im Park kann man herrlich spazieren gehen. Die Wasserpyramide ist die Grabstätte Pücklers, es gibt aber auch noch eine Landpyramide im Park. Die Anlage ist frei zugänglich, nur für das Schloss benötigt man ein Ticket. Vis-à-vis vom Branitzer Park befindet sich der Cottbuser Tierpark.

Schloss Branitz

Natürlich gibt es in so einer schönen Stadt noch viel mehr zu sehen an Kirchen, Museen, Parks usw. Bitte machen Sie sich selbst ein Bild. Es lohnt sich wirklich. Allerdings wird hier ein Tag nicht ausreichen.

Wir haben uns ein ganzes Wochenende gegönnt und im Hotel „Best Western Plus“ übernachtet. Wirklich sehr zu empfehlen, mit kostenlosem Spa-Bereich inklusive Innen- und Whirlpool, super Frühstück und italienischem Restaurant.

Das Hotel liegt ganz in der Nähe des Branitzer Parks. Eine Busstation (Pücklerlinie) ist direkt vor der Tür, falls man in die Innenstadt oder zum Park möchte und nicht laufen oder mit dem Auto fahren will.

Nach Cottbus fährt man von Hellersdorf mit dem Auto ca. 1,5 bis 2 Stunden. Mit der Bahn ca. 2 Stunden mit zweimal umsteigen (bis Lichtenberg, dann RE 25 und RE 2). Gute Reise und viele Freude in dieser schönen Stadt.

Wasserpyramide im Branitzer Park

Tiramisu – Rezeptvorschlag von Jeannette Thews

Sehr, sehr leckeres Tiramisu – in 20 Minuten fertig:

Zutaten:

4 Eier (Größe L, sehr frisch)
500 g Mascarpone
100 g Puderzucker
3 EL Amaretto
200 g Löffelbiskuits
300 ml Espresso (abkühlen lassen)
4 EL Kakaopulver

Zubereitung:

1. 300 ml Espresso auf einem tiefen Suppenteller abkühlen lassen!
2. Vier frische Eier trennen, Eiweiß in Messbecher (zum späteren Steifschlagen), Eigelb in Rührschüssel.
3. 100 g Puderzucker zu den vier Eigelben geben und die Masse ca. 2 Minuten mit dem Handrührgerät auf hoher Stufe hellgelb cremig rühren.
4. 500 g Mascarpone und 3 EL Amaretto hinzufügen und mit einem Spachtel/Löffel (kein Schneebesen) vorsichtig unter die Zucker-Ei-Masse heben und zart verrühren. Nicht zu doll, sonst wird die Masse zu flüssig = dann leider Mülleimer und von Punkt 2 neu starten. 😊
5. Die vier Eiweiße mit einer Prise Salz sehr steif schlagen (Eischnee) und diesen mit dem Spachtel wieder vorsichtig unterheben. Die Masse soll stabil bleiben, Eischnee darf lieber erkennbar sein als zu stark gerührt!!!
6. Die Löffelbiskuits mit der gezuckerten Seite kurz in den kalten Espresso tunken und mit der getränkten Seite nach oben in die Form (Auflaufform) geben (man kann den Löffelbiskuits von beiden Seiten tränken, mir wird's dann aber zu matschig. Die Mascarpone-Masse tränkt die Biskuits auch noch genug auf.
7. Die erste Hälfte der Mascarponecreme auf die Löffelbiskuits verteilen und glattstreichen!
8. Nächste Schicht von den Löffelbiskuits in Espresso tauchen und auf die Creme legen!
9. Wieder Mascarponecreme auf die Biskuits und glattstreichen!
10. Über Nacht (oder mindestens 4 Stunden) in den Kühlschrank stellen, dann rausnehmen, mit Kakaopulver (Sieb) überstreuen. Fertig!

Je nach Auflaufform kann man auch drei Schichten machen. Bei sehr vielen Personen auch eine große Auflaufform nehmen, dann von allem die doppelte Menge zubereiten. Die Masse schmeckt übrigens auch ohne Löffelbiskuits. 😊
Auch schön ist, wenn die Löffelbiskuits geteilt oder gedrittelt werden und alles in einem schönen Glas angerichtet wird. Für den festlichen Weihnachtstisch sehr schön. Immer dran denken: mehr Mascarpone-Masse als Biskuits, dann ist alles perfekt!

Guten Appetit!!!

Liebe Grüße, Jeannette Thews

Grüne Mitte Aktuell

Wichtige Informationen zum Jahreswechsel!

Die Geschäftsstelle ist **vom 22.12.2025 bis 02.01.2026 geschlossen**. Ab 5. Januar 2026 sind wir wieder für Sie da.

Ausschließlich für Havariefälle steht Ihnen der Bereitschaftsdienst unter der bekannten Rufnummer **0172 3141426** zur Verfügung.

Abholtermine von Berlin Recycling und BSR - Weihnachten und Neujahr

Alter Abfuhrtag		Neuer Abfuhrtag	
Montag	22.12.	Samstag	20.12.
Dienstag	23.12.	Montag	22.12.
Mittwoch	24.12.	Dienstag	23.12.
Donnerstag	25.12.	Mittwoch	24.12.
Freitag	26.12.	Samstag	27.12.
Donnerstag	01.01.	Freitag	02.01.
Freitag	02.01.	Samstag	03.01.

Und wohin mit dem Baum nach dem Fest?

Zu Beginn des Jahres ist die BSR wieder unterwegs, um die ausgedienten Weihnachtsbäume einzusammeln. Ohne zusätzliche Kosten werden diese an folgenden zwei Terminen abgeholt: 10. und 24. Januar 2026. Bitte legen Sie den Baum abgeschmückt und unverpackt am Vorabend an den Straßenrand.

Glückwünsche zu Weihnachten

Last Minute

Das Weihnachtsfest kommt unbestellt,
drum fehlen die Geschenke.
Wir rennen los, bevor's zu spät.
Am besten sind Getränke.

Nein halt, wir kaufen doch Parfüm,
das muss den Abend retten.
Und bauen fest auf Omas Tipps,
gibt Socken, Oberhemd und Schlips.

So kriegt ein jeder, was er mag,
verflixt, wird das ein Freudentag.

Wir wünschen Ihnen ruhig-erholsame, kuschlig-gemütliche, magisch-glanzvolle, kalorienbombig-leckere, rentierstarke-wichtelige Weihnachten sowie einen party-sektigen Rutsch ins neue Jahr.

Bitte denken Sie unbedingt wieder daran, Ihren Balkon zu Silvester zu beräumen, um einen Brand zu vermeiden.

Ihre "Grüne Mitte"

Impressum

Herausgeber:
Wohnungsgenossenschaft
"Grüne Mitte" Hellersdorf eG
Neuruppiner Straße 24, 12629 Berlin

Telefon: 030 992939-0
E-Mail: gruenemitte@wg-gm.de
Internet: www.wg-gm.de

Redaktion: Susanne Sendler, Birgit Putzger, Michael Rohleder, Dennis Liebezeit, Florian Mittelmerten, Angela Arlt

Fotos: "Grüne Mitte", Birgit Putzger, Susanne Sendler, GCB, DAK-Gesundheit, Erhard Dobbermann, Helmut Krüger pixelio: Stephanie Hofschlaeger, Petra Bork, chocolat 01, Bettina F

Layout & Druck:
altmann-druck GmbH

Öffnungszeiten der Vermietung:
nur nach telefonischer Terminvereinbarung unter Tel. 030 992939-49

Öffnungszeiten der Verwaltung:
Dienstag 14:00 bis 18:00 Uhr

Die in dieser Zeitung bereitgestellten Informationen sind mit großer Sorgfalt erarbeitet worden, Fehler sind jedoch nicht auszuschließen.
Herausgeber, Redaktion und Autoren übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Grüne Mitte

WOHNUNG gesucht. **GEMEINSCHAFT** gefunden!